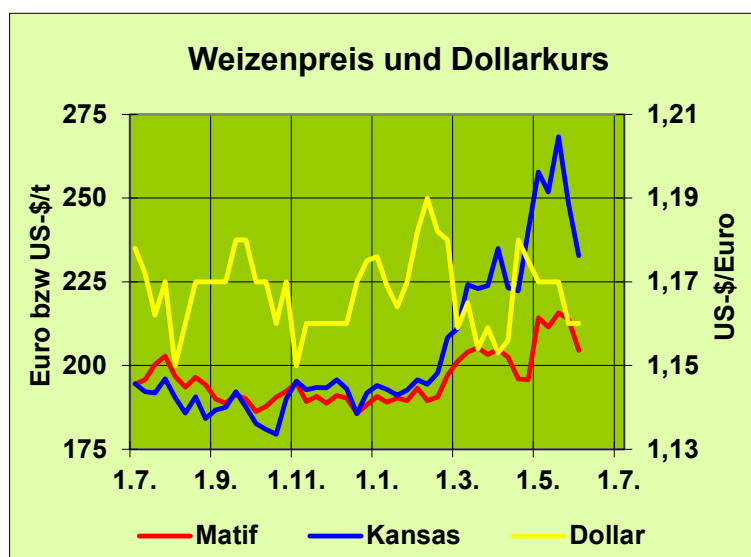


2. Juni 2026

Getreide

Am Obwohl die ersten Mais- und Sommerweizen-Bonitierungen in den USA schlechter ausfielen als man erwartet hatte, blieben heute die Bullen erneut im Stall. Denn was machen ein paar erste Prognosen aus, wenn aber alles andere (noch) passt. Und außerdem ist genug Ware da, denn die Reste der alten Ernte drücken jetzt auf den Markt. Das gilt insbesondere für unseren Matif-Weizen, der heute erneut um 2 €/t nachgab. Damit wurde das letzte Tief von Anfang Mai unterboten nach fünf Handelstagen im Minus.



An unserem Kassamarkt will derzeit kaum jemand etwas haben, nicht von der alten Ernte und auch nicht von der neuen. Die Preise für Futtergetreide gaben allein heute für die neue Ernte um 3 €/t nach.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '27	
2.6.26	232,8	200,2	204,5	218,75	205
26.5.26	248,4	211,9	213,75	227,25	210
19.5.26	259,8	206,8	215	229,25	210

An EU-Weizenexporten wurden in der letzten Woche immerhin 526.000 t aufgeschrieben (wieder ohne Frankreich). Aus Deutschland kamen sogar 120.000 t! Außerdem konnten sich Bulgarien und Litauen mit je über 100.000 t hervortun. 53.000 t französische Gerste wurde darüber hinaus an Saudi-Arabien verkauft. Somit summieren sich die bisherigen Weizenausfuhren auf 21,5 Mio. t (Vj: 20,3 Mio. t), die Gerstenexporte auf 8,4 Mio. t (Vj: 5,6 Mio. t) und die Maisverkäufe auf 1,7 Mio. t (Vj: 2,3 Mio. t). Die Maisimporte belaufen sich derzeit auf 16,7 Mio. t (Vj: 18,4 Mio. t), knapp die Hälfte davon kommt aus der Ukraine.

EU-Ernteschätzung für 2026 (in Mio. t)

	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	126,9 (Vj: 135)	51,7 (Vj: 55,9)	60,3 (Vj: 60,2)	20,9 (Vj: 20,2)	8,9 (Vj: 8,7)
Deutschland	22,4 (Vj: 22,6)	10,9 (Vj: 11,2)	4,9 (Vj: 4,9)	4,2 (Vj: 4)	0,18 (Vj: 0,14)
Frankreich	32,9 (Vj: 33,1)	11,1 (Vj: 11,8)	13 (Vj: 13,8)	5 (Vj: 4,6)	1,5 (Vj: 1,4)
Polen	13 (Vj: 13,4)	3,2 (Vj: 3)	9,1 (Vj: 10,5)	3,7 (Vj: 3,6)	-
Spanien	6,5 (Vj: 7,7)	6,6 (Vj: 9,1)	3,8 (Vj: 4)	0,25 (Vj: 0,27)	0,9 (Vj: 0,8)
Rumänien	11,1 (Vj: 12,5)	2,9 (Vj: 3,4)	7,8 (Vj: 7,7)	2,6 (Vj: 2,5)	2,1 (Vj: 2,1)

Die EU-Kommission hat in ihrer jüngsten Ernteschätzung bei allen großen Getreidearten Abstriche gemacht. An Weichweizen soll es 0,4 Mio. t, an Gerste 1,2 Mio. t und an Mais 0,9 Mio. t weniger geben als noch im April erwartet. Die Schätzung des Außenhandels wurde für Weizen und für Gerste nicht angepasst. Nur beim Mais nahm man die Importmengen für das noch laufende Wirtschaftsjahr um 1 Mio. t auf 17,8 Mio. t zurück. Im nächsten Jahr sollen es aber 19 Mio. t werden, so die Kommission.

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) hob in seiner Mai-Schätzung die Weizenernte gegenüber der letzten Prognose im April um 0,2 Mio. t auf knapp 22,6 Mio. t an (Vj: 23,2 Mio. t). Interessant dabei ist, dass die Winterweizenernte mit 20,5 Mio. t um 0,4 Mio. t niedriger ausfallen soll (Vj: 22,6 Mio. t). Die Steigerung kam aus dem Dinkelanbau. Der soll jetzt auf fast 1,5 Mio. t kommen und damit um 0,6 Mio. t höher liegen als vor vier Wochen erwartet. Dass Dinkel mit Fläche und Ertrag extra aufgeführt wird, ist erst seit diesem Jahr der Fall. Bei der Gerste wurde die Menge für die Sommerung reduziert, und zwar um rund 0,1 Mio. t auf knapp 1,6 Mio. t (Vj: 1,8 Mio. t). Somit bleibt in Summe für die Getreideernte unter dem Strich ein kleines Plus von 0,2 Mio. t gegenüber der April-Schätzung auf 44,1 Mio. t (Vj: 45,3 Mio. t).

Nach der neuesten Schätzung des russischen Analysehauses SovEcon könnte die Weizenernte auf 90,3 Mio. t kommen. Damit erhöhte das Haus seine bisherige Erwartung um 0,3 Mio. t beim Winterweizen auf 67 Mio. t und ebenfalls um 0,3 Mio. t beim Sommerweizen auf 23,3 Mio. t. Man hat ein ungewöhnlich kaltes und nasses Frühjahr erlebt. Dennoch seien kaum Schäden aufgetreten. Falls sich insbesondere der Süden Russlands wieder erhole von den zwei schlechten Vorjahren, dann sei das ein preisbelastendes Signal für den Weltmarkt, so ein Sprecher. Denn von hier kommt der meiste Weizen für den Export. Die Gerstenernte wird auf 18,3 Mio. t geschätzt, die gesamte Getreideernte auf 137,4 Mio. t. Das wären 3,8 Mio. t weniger als 2025. Russland wird ab morgen keine Exportsteuern auf Gerste und Mais erheben. Beim Weizen sind diese bereits seit sechs Wochen auf null.

Argentinien wird ab Juni seine Exportzölle für Weizen und Gerste um 2 % auf 5,5 % senken. Damit wird das Getreide noch konkurrenzfähiger als es schon jetzt ist.

Mai-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2024/25	801 (+/- 0)	272 (- 1)	197 (+/-0)	810 (+/- 0)	263 (+/- 0)
2025/26	845 (+/- 0)	263 (+/- 0)	212 (+ /-10)	820 (+ 1)	288 (- 1)
2026/27	820 (- 1)	288 (- 1)	205 (- 2)	827 (+ 2)	282 (- 2)
Grobgetreide					
2024/25	1.529 (+ 1)	337 (+ 1)	228 (+ 1)	1.542 (+ 1)	323 (+ /-10)
2025/26	1.632 (+ 3)	323 (+/- 0)	242 (+ 3)	1.605 (+ 2)	350 (+ 1)
2026/27	1.594 (+ 1)	350 (+ 1)	241 (+/- 0)	1.610 (- 2)	333 (+ 2)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Der IGC hat noch im Mai eine neue Schätzung veröffentlicht. Sowohl für die kommenden Ernten 2026/27 als auch für die aktuellen nahm der Rat nur kleinere Änderungen vor. Heraus sticht jedoch die russische Weizenernte dieses Jahres, die man schon jetzt um 1,5 Mio. t auf fast 88 Mio. t anheb. Dies hat natürlich zur Folge, dass auch die Exporte nach Prognose des Rats fast 47 Mio. t erzielen könnten. Leidtragender Exporteur ist wieder einmal die EU, deren Ausfuhren um 0,5 Mio. t gekürzt wurden. Auf der Südhalbkugel wird erwartet, dass Australiens nächste Weizenernte nicht mehr 30 Mio. t erzielen können wird und somit auch weniger Weizen auf dem Weltmarkt verkauft werden kann. Hier dürfte nach Ansicht des IGC Kanada als mögliche Alternative ins Spiel kommen. Zumal auch für die USA erhebliche Exportreduktionen aufgeschrieben wurden, denn man ist sich schon jetzt sicher, dass die US-Weizenernte mit 42,5 Mio. t um knapp 6 Mio. t niedriger ausfallen wird als bislang angenommen.

Beim internationalen Maishandel wird es im kommenden Jahr nach Schätzung des IGC einige Änderungen geben. Argentinien wird auf dem internationalen Parkett hervortreten. Nach den diesjährigen Rekordausfuhren von 41 Mio. t (+ 2 Mio. t gegenüber April-Schätzung) werden auch im kommenden Wirtschaftsjahr rund 39 Mio. t Mais exportiert werden können. Damit dürfte sich Argentinien an den zweitgrößten Exporteur Brasilien heranarbeiten.

Das australische Rohstoffamt ABARES geht in seiner heutigen Schätzung von nur noch 26,7 Mio. t Weizen (Vj: 33,6 Mio. t) und 14,4 Mio. t Gerste (Vj: 16,2 Mio. t) aus. Damit fällt die Weizenernte

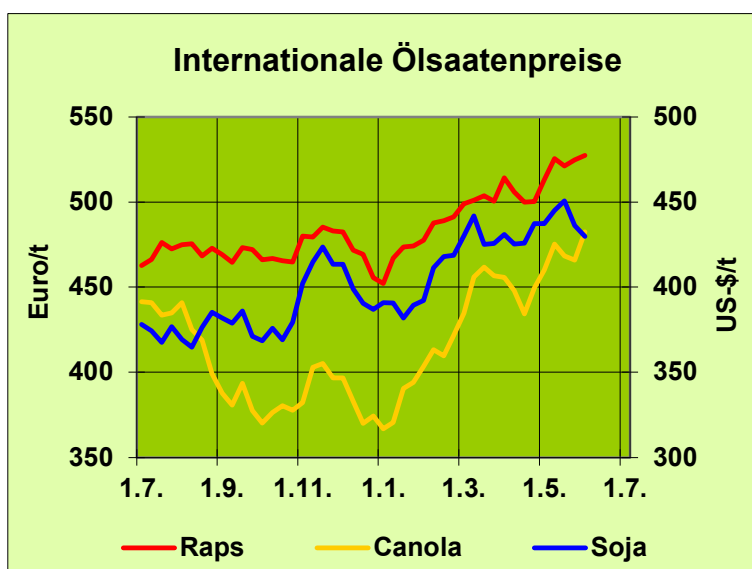
wahrscheinlich um 23 % hinter den fünfjährigen Durchschnitt zurück. Bei der Gerste ist die Differenz mit 2 % nicht ganz so groß, denn viele Landwirte haben sich angesichts des geringeren Düngerbedarfs diesmal für mehr Gerste im Anbau entschieden. Im Unterschied zur letzten Prognose Anfang März werden jetzt deutlich geringere Erträge wegen des fehlenden Regens und des erwarteten El-Niño-Ereignisses erwartet. Außerdem dürfte es beim Dünger wegen des Irankrieges erhebliche Abstriche geben, so ABARES. Australiens Landwirte leiden derzeit besonders unter den gestiegenen Düngerkosten.

Ölsaaten

Die Sojabohnen in den USA sehen nach der ersten Feldbonitierung nicht so gut aus wie erwartet. Das scheint man auf dem Parkett nicht weiter zu bemerken, denn die chinesischen Käufe bleiben auch weiterhin hinter den Vorhersagen zurück. Es hilft nur wenig, dass der US-Präsident für Brasilien neue Strafzölle verhängt hat. Als Grund nennt er wieder einmal angeblich unfaire Handelsgebaren.

Unser Matif-Raps schaffte sich gestern zwar an das jüngste Hoch von Anfang Mai heran, aber heute fehlte erneut die Luft für ein weiteres Fortkommen.

Das übertrug sich auf unseren Kassamarkt, der gegenüber gestern sowohl für die alte als auch für die neue Ernte um 5 €/t nachgab.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	August	Februar '27	
2.6.25	527,5	532,75	482,6
26.5.26	524,75	528,25	465,8
19.5.26	528,5	530,25	473,4

Die Analysten von Expana (ehem. Tallage) haben ihre Schätzung der EU-Rapsernte um 0,3 Mio. t auf 20,3 Mio. t gesenkt. Das klingt zwar nicht viel, aber in einem engen Markt sei jede kleine Bewegung spürbar, so Expana.

Die Rapsernte in der EU dürfte nach Prognose der EU-Kommission um 0,1 Mio. t größer ausfallen als noch im April erwartet. Dafür wurde in einigen auch kleineren Anbauländern ein paar Tonnen draufgelegt. Die Sonnenblumenproduktion insgesamt wurde zwar nicht verändert gegenüber April, aber in den beiden großen Ländern Frankreich und Rumänien wurden immerhin 0,3 Mio.t verschoben. In Frankreich reduzierten die EU-Beamten ihre Flächenschätzung erheblich und in Rumänien wurden die Erträge erstmals nicht nur nach Durchschnittswerten ermittelt. Die Sojaernte der EU beziffert die Kommission jetzt unverändert zur letzten Prognose mit 2,8 Mio. t.

Der DRV geht wie schon im April von einer Rapsernte von 4,1 Mio. t aus. Der meiste Raps wird in Mecklenburg-Vorpommern, gefolgt von Bayern und Sachsen-Anhalt angebaut. An der Ostsee sind es wieder 680.000 ha. Die höchsten Durchschnittserträge findet man im Südwesten und Westen Deutschlands. Spitzenreiter ist Nordrhein-Westfalen mit 40,5 dt/ha, gefolgt von Rheinland-Pfalz mit 40 dt/ha.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
2.6.25	531 – 539	533 – 550	550 – 555
26.5.26	542 – 543	520 – 540	540 – 558
19.5.26	544 – 559	543 – 555	555 – 561

Argentiniens gute Ernten hinterlassen ihre Spuren. Der IGC erwartet darum auch höhere Bohnenexporte für das Land, denn die Kontakte zu China sind derzeit sehr gut. Für Brasilien hob der Rat seine Ernteschätzung für die laufende Ernte um 1 Mio. t auf 180 Mio. t und für die kommende um weitere 2 Mio. t auf 184 Mio. t an.

Mai-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2024/25	429 (+/- 0)	72 (+/- 0)	185 (+/- 0)	419 (+/- 0)	82 (+/- 0)
2025/26	430 (+ 2)	82 (+/- 0)	187 (+/- 0)	433 (+ 2)	78 (+/- 0)
2026/27	442 (+ 1)	78 (+/- 0)	190 (- 1)	445 (+ 1)	76 (+ 1)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die australische Rapserte soll mit 6,2 Mio. t um 1/5 niedriger ausfallen als die letzte. Auch für die Ölsaaten werden die erschwerten Bedingungen im Anbau genannt.

Nach offiziellen Angaben hat China im April rund 8,5 Mio. t Sojabohnen importiert. Das sind zwar 40 % mehr als im Vorjahresmonat, aber im Handel wurden mehr als 10 Mio. t erwartet. Die Käufe in den USA sollen sich auf 3,3 Mio. t gegenüber 2025 mehr als verdoppelt haben. Aber auch Brasiliens Exporte ins Reich der Mitte stiegen um weitere 3 % auf 4,75 Mio. t an. In den ersten vier Monaten ist die Differenz zum Vorjahr bei weitem größer: Brasilien stieg um knapp 40 % auf 12,74 Mio. t, die USA fiel um 48 % auf 6,7 Mio. t.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.